

Universität Hamburg

Hauptseminar/ sprachlicher Anfangsunterricht - Wintersemester 2004/05 -

Mo 12.00-13.30 Uhr

Raum: T 201

Michael Pleister

Medienwelten und Erwerb von „Bildlesefähigkeit“

In einem praktischen Ratgeber zur Medienpädagogik heißt es: „Kinder müssen Bildlesefähigkeiten entwickeln, weil Bildermedien zu ihrem Alltag gehören.“ (Jan-Uwe Rogge) Auf wissenschaftlicher Ebene liest sich dies folgendermaßen: „Nicht nur Sprache, sondern auch die visuellen Elemente stellen bedeutungstragende Zeichen dar, die von den Rezipienten zu decodieren sind.“ (Moser, S. 122)

Bei der Behandlung des Themas „Medien“ in einem weiterführenden Seminar zum sprachlichen Anfangsunterricht ist also von einem erweiterten Textbegriff auszugehen. Dabei beanspruchen sowohl die praxisrelevanten Fragen und Sachverhalte im Hinblick auf den Medienalltag von Kindern und Jugendlichen wie auch die soziologischen und medientheoretischen Rahmenbedingungen volle Aufmerksamkeit. Aspekte der Medienkritik sollten ebenfalls Berücksichtigung finden. Gleichwohl möchte ich eine inhaltliche Akzentsetzung erst in Absprache mit den Seminarteilnehmern vornehmen. Insgesamt wäre das Augenmerk auf folgende Themenbereiche zu richten: „Enttraditionalisierung der Gesellschaft“, Kinder und Jugendliche in der Erlebnisgesellschaft, Medienwelten und Schule, Kinderfernsehen in Deutschland, Fernsehwerbung und Kinder, Medienprojekte, Computer und Internet.

Zur Orientierung sei empfohlen:

Moser, Heinz: Einführung in die Medienpädagogik. Opladen 2000³.

Scheinerwerb nach Absprache